

Vorwort

Wir blicken auf das Jahr 2000 zurück und stellen fest, dass wir auch zu Beginn des neuen Jahrtausends den Brandschutz gewährleisten und mancherlei Gefahren abwehren konnten.

Die Zahl der Feuerwehreinsätze hat im Berichtsjahr stark zugenommen. Mit großem Engagement wurde wieder viel geleistet. Zahlreiche Menschenleben konnten gerettet, Sach- und Vermögenswerte erhalten werden. Möglich war dies nur, weil motivierte Frauen und Männer bereit waren, zu jeder Zeit Hilfe zu leisten.

Doch wie wird sich die Feuerwehr in diesem Jahrhundert weiterentwickeln ?

Die Gesellschaft hat sich geändert und mit ihr

- die Menschen, die Feuerwehrdienst leisten,
- die Menschen, welche die Dienstleistung erwarten und
- die Menschen, die den Umfang der Dienstleistung definieren.

Für jeden von uns steigen die beruflichen Anforderungen. Die heutige Arbeitswelt erlaubt es nicht mehr, die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr über ein bestimmtes Maß hinaus zu belasten.

Um den ehrenamtlichen Dienst auch zukünftig zu erhalten, wird unsere seit längerem bestehende Auffassung, dass es erforderlich ist, für bestimmte Aufgaben, wie beispielsweise Geräte- und Fahrzeugpflege, hauptamtliches Personal einzustellen, immer deutlicher.

In der oft schwer erarbeiteten Freizeit werden hohe Erwartungen an den Feuerwehrdienst gestellt. Die Arbeit in der Feuerwehr muss deshalb attraktiv sein und in einer modernen Gesellschaft ihre Anerkennung finden.

Eine wichtige Grundlage für unsere weitere Entwicklung und zukünftige Arbeit wird der Brandschutzbedarfsplan sein, den wir in diesem Jahr erstellen wollen. Neben einer Aussage über das Einsatzaufkommen (Risikoanalyse) und den dafür zur Verfügung stehenden Ressourcen (Personal und Einsatzmittel) wird dieser Plan eine Schutzzieldefinition enthalten. Damit wird festgelegt, wie wir in Zukunft unsere Arbeit leisten werden.

Königswinter, den 31. Januar 2001

(Walter)
Stadtbrandmeister

(Lemke)
Hauptbrandmeister

Unser Auftrag

Nach § 1 Abs. 1 des Gesetzes über den Feuerschutz und die Hilfeleistung (FSHG) unterhalten die Gemeinden den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehren, um

- die Bekämpfung von Schadenfeuer durchführen zu können und
- um Hilfe bei Unglücksfällen und bei solchen öffentlichen Notständen leisten zu können, die durch Explosionen oder ähnliche Vorkommnisse verursacht werden.

Für das Flächegebiet der Stadt Königswinter bedeutet dies, daß die Feuerwehr ausgebildet und ausgestattet sein muß, um unter anderem

- Leben, Gesundheit und Eigentum von rd. 40.000 Einwohnern zu schützen,
- älteren und kranken Menschen, die sich in 3 Altenheimen und 1 Krankenhaus aufhalten, im Notfall beizustehen,
- fast 4.000 Kindern und Jugendlichen in 11 Schulen Grundkenntnisse über den vorbeugenden Brandschutz zu vermitteln,
- über 100 größere Gewerbebetriebe und damit wichtige Arbeitsplätze vor einer Vernichtung durch Feuer zu bewahren,
- bei Verkehrsunfällen auf 63 Kilometern Bundes-, Land- und Kreisstraßen, 194 Kilometern Gemeindestraßen sowie auf über 23 Autobahnkilometern Hilfe zu leisten,
- die 36 Quadratkilometer große Waldfläche des Naturparks Siebengebirge vor Waldbränden zu schützen und als wichtiges Naherholungsgebiet zu erhalten,
- Hochwassergefahren an 5 Rheinkilometern entgegen zu wirken,
- den Touristen in rund 50 Hotels, Pensionen und Tagungsstätten ein sicheres Quartier zu bieten,
- wichtige Staatsgäste unseres Landes auf dem Petersberg vor Feuergefahren zu bewahren.

Im Bewusstsein über die sich aus dieser Aufgabenstellung ergebende Verantwortung sind die Mitglieder unserer Feuerwehr jährlich an 365 Tagen bzw. 8.760 Stunden freiwillig und unentgeltlich jederzeit bereit, unter Einsatz ihres Lebens und ihrer Gesundheit Hilfe zu leisten.

Mitgliederstand

Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Königswinter besteht aus den Löschzügen und Löschgruppen **Altstadt, Niederdollendorf, Oberdollendorf, Ittenbach, Oelberg Oelinghoven, Uthweiler, Bockeroth sowie Eudenbach.**

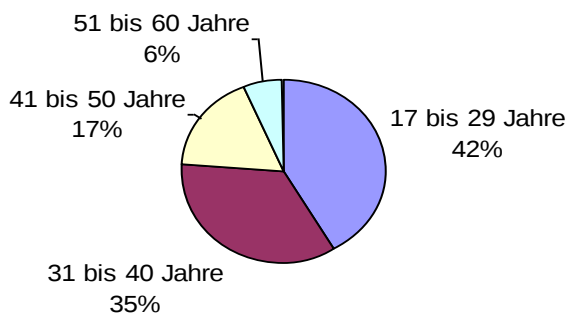
Zum Stichtag **01.01.2001** gehörten der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Königswinter insgesamt 624 Mitglieder an, die sich wie folgt aufteilen:

Löschzug/ Löschgruppe	Aktiver Dienst	Jugend- feuerwehr	Altersab- teilung	Musiker	Gesamt
LZ Altstadt	51	11	16	7	85
LG Niederdollendorf	31	13	10	--	54
LG Oberdollendorf	29	17	13	--	59
LG Ittenbach	52	15	13	--	80
LZ Oelberg	39	19	14	--	72
LG Oelinghoven	21	17	7	--	45
LG Uthweiler	54	15	13	10	92
LG Bockeroth	36	14	13	--	63
LG Eudenbach	30	13	4	27	74
Insgesamt:	343	134	103	44	624
<i>Vorjahr:</i>	<i>331</i>	<i>135</i>	<i>101</i>	<i>39</i>	<i>606</i>

Nicht die Gesamtzahl der Feuerwehrleute, sondern die Altersstruktur gibt Anlass zum Nachdenken. Nach einer im vergangenen Jahr durchgeführten Erhebung teilt sich der aktive Dienst in folgende Altersgruppen auf:

Altersgruppe	Anzahl der FM (SB)	Anteil v.H.
17 bis 29 Jahre	137	42
31 bis 40 Jahre	116	35
41 bis 50 Jahre	57	17
51 bis 60 Jahre	21	6

Altersstruktur der FF Königswinter



Über 75 v. H. aller Feuerwehrleute sind unter 40 Jahre alt. Wir sind natürlich sehr froh, daß die Stärke unserer Wehr durch viele junge und sehr engagierte Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden gesichert erscheint.

Es ist jedoch auch leider festzustellen, dass langfristige Bindungen an die Feuerwehr zurückgehen. Die Gründe dafür mögen vielschichtig sein. Familie, Beruf und Gesundheit müssen selbstverständlich mit dem ehrenamtlichen Engagement vereinbar sein. Wir befürchten jedoch, dass die Beweggründe, den Dienst zu quittieren auch woanders zu suchen sind. Das Verständnis füreinander nimmt ab, der Feuerwehrdienst findet in unserer Gesellschaft zunehmend weniger Anerkennung und die Anforderungen steigen ständig.

Wir müssen versuchen, der sich abzeichnenden Entwicklung entgegenzuwirken. Selbstverständlich ist die Jugendarbeit die Basis für das Fortbestehen unseres Dienstes. Wir dürfen aber auch die Interessen derjenigen nicht außer Acht lassen, die bereits 2 oder 3 Jahrzehnte Feuerwehrdienst geleistet haben und nicht zuletzt wegen ihrer Erfahrung für uns unverzichtbar sind.

Um die vielfältigen Aufgaben in einer Feuerwehr bewältigen zu können, sind die Organisationsebenen "Wehrführung", "Löschgruppen- und Löschzugführung" sowie "Sachgebietsleitung" zur Zeit wie folgt besetzt:

Name:	Führungsfunktion:
STBM Bernd Walter	Wehrführer
HBM Bruno Lemke	Stellv. Wehrführer und Feuerschutzsachbearbeiter
HBM Jürgen Oettler	Stellv. Wehrführer und Löschzugführer des LZ Oelberg
OBM Michael Bungarz	Komm. Löschzugführer des LZ Altstadt und Sachgebietsleiter "Brandsicherheitswachen Petersberg"
OBM Georg Vieritz	Löschgruppenführer der Löschgruppe Niederdollendorf
HBM Werner Franz	Löschgruppenführer der LG Oberdollendorf und Sachgebietsleiter für den Bereich Großschadenslagen
OBM Karl-Josef Linden	Löschgruppenführer der Löschgruppe Ittenbach
BM Bernd Sutorius	Löschgruppenführer der Löschgruppe Oelinghoven
HBM Norbert Bäßgen	Löschgruppenführer der Löschgruppe Uthweiler
OBM Jürgen Rietmann	Löschgruppenführer der Löschgruppe Bockeroth
HBM Leo Meis	Löschgruppenführer der LG Eudenbach und Sachgebietsleiter Brandschutzerziehung
BM Ralf Kunkel	Stadtjugendfeuerwehrwart
OBM Werner Weiler	Sachgebietsleiter Funk/Elektro
HBM Felix-Peter Bäßgen	Kreisausbilder, Fachgebiet Gefährliche Stoffe und Güter
HBM Anno Klant	Sachgebietsleiter EDV und Partnerschaft Cognac
HBM Ralf Kieserg	Sachgebietsleiter vorbeugender Brandschutz und Kleiderkammer
BM Norbert Pützstück	Sicherheitsbeauftragter
UBM Erwin Lohmar	Sicherheitsbeauftragter und Gerätewart
UBM Volker Grahn	Sachgebietsleiter Ausbildung
UBM Thomas Gilgen	Sachgebietsleiter Atemschutz
OBM Michael Dahm	Sachgebietsleiter Löschwasserversorgung
UBM Lutz Schumacher	Sachgebietsleiter Presse -und Öffentlichkeitsarbeit/ Koordination Feuerwehrzeitung "Florian 6"
OFM Dr. Norbert Bertram	Fachberater Chemie

Da verschiedene Aufgabenschwerpunkte neu zu definieren sind, wird in absehbarer Zeit eine Neuaufteilung der Verantwortlichkeiten erforderlich sein.

Tschüss Magdalena

Seit dem 1.11.2000 leistet Frau Magdalena Strumpf ihren Dienst in dem neu eingerichteten Bürgeramt b.punkt und steht deshalb leider nicht mehr für uns als Feuerschutzsachbearbeiterin zur Verfügung.

Frau Strumpf hat sich während ihrer mehr als 10-jährigen Tätigkeit stets mit sehr großem Engagement, viel Herz und überaus großem Sachverstand für „ihre“ Feuerwehr eingesetzt. Sie hat wesentlich zu der guten Entwicklung in unserer Wehr beigetragen. Wir danken ihr herzlich für ihre Arbeit und wünschen ihr auch in dem neuen Aufgabengebiet viel Erfolg.

Wir bauen um

Feuerwehrgerätehaus Oberdollendorf

Normalerweise wird die Größe eines Feuerwehrfahrzeuges nach der vorhandenen Garagenkapazität bestimmt. Dies war nicht so in Oberdollendorf. Dort wurde das Feuerwehrgerätehaus an das neue Löschgruppenfahrzeug angepasst. Die Garageneinfahrt des dortigen Gerätehauses hatte bislang nur eine Höhe von 2,85 m. Das neue Löschgruppenfahrzeug LF 8/6 ist jedoch 3,21 m hoch.

Die Wehrleute wussten sich selbst zu helfen und bauten ihr Gerätehaus in Eigenleistung um. Bereits im September 1999 wurde der Sturz über dem Tor der Fahrzeughalle gegen einen Stahlträger ausgetauscht. In den Wintermonaten erfolgte dann zunächst der Ausbau des Dachgeschosses, das nun als Umkleideraum für die Jugendfeuerwehr dient. Im Frühjahr wurde der gesamte Hallenboden etwa 50 cm tiefer gelegt. Um eine ausreichende Tragfähigkeit für das rd. 9,8 t schwere Einsatzfahrzeug zu gewährleisten, wurde ein neuer Boden aus Verbundpflaster eingebaut. Hierzu mussten aus der Fahrzeughalle 70 m³ Erde ausgekoffert werden. Anschließend wurde eine Packschicht aus 50 m³ Kies eingebracht.



Während die Materialkosten von der Stadt und einigen ortsansässigen Firmen getragen wurden, erfolgten fast alle Arbeitsleistungen von den Mitgliedern der Löschgruppe Oberdollendorf.

Die Wehrleute opferten dafür mehr als 1.000 zusätzliche Stunden ihrer Freizeit. Nicht selten legte man Schaufel und Hammer schnell beiseite, weil die Löschgruppe zu Einsätzen gerufen wurde.

Feuerwehrgerätehaus Niederdollendorf

Unser ehemaliger Stadtdirektor Heinz-Martin Bernert hatte 1998 ein für die Löschgruppe Niederdollendorf wichtiges Projekt geplant und genehmigt, an dem die Wehrleute seit April 1999 fleißig und stetig arbeiten.

Der rd. 100 m² große Anbau an das Feuerwehrgerätehaus Niederdollendorf, mit dem die Garagenfläche erweitert, Umkleideräume für Damen und Herren sowie moderne sanitäre Einrichtungen geschaffen werden, ist im Berichtsjahr gut fortgeschritten.

Nach Fertigstellung aller Rohbauarbeiten konnte am 22. Mai 2000 Richtfest gefeiert werden. Inzwischen sind schon sämtliche Innenräume verputzt worden. Die Elektro-, Sanitär- und Heizungsinstallation wurde bereits weitestgehend fertiggestellt.



Auch bei diesem Projekt werden nur die Materialkosten von der Stadt Königswinter übernommen. Die handwerklichen Arbeiten erfolgen von den Mitgliedern der Löschgruppe Niederdollendorf in Eigenleistung. So wurden bisher neben dem Dienstbetrieb in der Feuerwehr zusätzlich insgesamt 5.100 Arbeitsstunden von den Wehrleuten geleistet.

Die Baumaßnahme soll im Frühjahr 2001 fertiggestellt werden.

Feuerwehrgerätehaus Ittenbach

Die Mitglieder der Löschgruppe Ittenbach haben in diesem Jahr in Eigenleistung ein Satteldach auf der Fahrzeughalle errichtet.

Die Stadt übernahm die Materialkosten und ließ eine Statik für den Dachstuhl erstellen. Danach konnten die Mitglieder der Löschgruppe loslegen. Vom Abreißen des alten Flachdachbelages, über den Anstrich der Dachbalken bis hin zur Errichtung des Dachstuhls und dem Eindecken mit Wellzementplatten wurden alle Arbeiten in Eigenleistung von den Wehrleuten selbst durchgeführt. Dafür wurden mehr als 100 Arbeitsstunden aufgewendet.



Foto: Homann/GA

Florianshütte Uthweiler

Ausschließlich aus Mitteln der Kameradschaftskasse wurde vor dem Gerätehaus der Löschgruppe Uthweiler ein überdachter Versammlungs- und Grillplatz errichtet. Die aus einer schönen Holzkonstruktion erstellte Anlage ist sicherlich eine optische Bereicherung für den Standort Uthweiler. Die Florianshütte hat bereits bei mehreren Veranstaltungen ihre Bewährungsprobe bestanden.

Feuerwehrgerätehaus Altstadt

Bereits abschließend geplant und kurz vor dem Einbau steht die Abgasanlage für die Fahrzeughallen im Gerätehaus des Löschzuges Altstadt. Mit dieser Maßnahme wird die beim Anlassen der Einsatzfahrzeuge entstehende Schadstoffbelastung beseitigt. Wir hoffen, dass in den nächsten Jahren weitere Abgasanlagen in unseren Gerätehäusern eingebaut werden können.

Fahrzeuge und Ausrüstung

Der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Königswinter stehen zur Zeit folgende Einsatzfahrzeuge zur Verfügung:

- Löschgruppenfahrzeuge: 8
- Tanklöschfahrzeuge: 5
- Löschwassertransportfahrzeuge: 1
- Hubrettungsfahrzeuge: 1
- Rüstwagen: 2
- Gerätewagen: 2
- Mannschaftstransportfahrzeuge: 3
- Einsatzleitwagen: 1
- Kommandowagen: 1
- Mehrzweckboote: 3
- Löschanhänger: 3
- Mehrzweckanhänger: 2

Insgesamt ist die Wehr mit 24 städtischen und 1 Katastrophenfahrzeug des Bundes (GW-Messtechnik) ausgerüstet.

Der Fahrzeugpark ist in den letzten Jahren deutlich verbessert worden. Im Bestand stehen derzeit 12 Wagen, die nicht älter als 10 Jahre sind. In der Kategorie 11 bis 15 Jahre werden 7 Wagen, in der Kategorie 16 bis 19 Jahre wird 1 Fahrzeug geführt. Neben dem Katastrophenschutzfahrzeug des Bundes (GW-Messtechnik) sind nur 3 städtische Fahrzeuge älter als 20 Jahre.

In der Regel werden Mannschaftstransportfahrzeuge und Einsatzleitwagen nach 10 bis 12 Jahren und größere Feuerwehrfahrzeuge nach etwa 20 bis 22 Jahren ausgemustert.

Das neue Löschgruppenfahrzeug LF 8/6

In Oberdollendorf werden neue Feuerwehrfahrzeuge stets am 4. Oktober zugelassen. An diesem Tag wurde das alte, zwischenzeitlich bereits verkaufte Löschgruppenfahrzeug LF 8 vor 23 Jahren beim Straßenverkehrsamt angemeldet.

Auch das neue Fahrzeug, ein Löschgruppenfahrzeug LF 8/6 Allrad, wurde am 4.10.2000 zugelassen.

Die feierliche Übergabe und Einsegnung des neuen Einsatzwagens erfolgte am 28.10.2000 nach einer Messe auf dem Hof der Pfarrkirche Sankt Laurentius. Zu diesem besonderen Ereignis waren Bürgermeister Wirtz, viele Ratsmitglieder, Freunde und Förderer der Löschgruppe sowie Vertreter aller Ortsvereine und zahlreiche Feuerwehrleute aus dem gesamten Stadtgebiet, darunter natürlich auch unser Kreisbrandmeister Walter Jonas und Stadtbrandmeister Bernd Walter erschienen.

Die Einsegnung des Wagens führten Pfarrer Georg Kalckert und Pfarrerin Silvia Kocks durch. Die Löschgruppe Oberdollendorf hatte im Anschluss daran alle Gäste zu einem Umtrunk in ihr Feuerwehrgerätehaus eingeladen. Dort konnten die in Eigenleistung durchgeführten Umbauarbeiten und das neue Fahrzeug eingehend besichtigt werden.



Foto: Homann,GA

Das neue Löschgruppenfahrzeug LF 8/6 Allrad ist auf einem Mercedes-Benz Fahrgestell des Typs 917 AF aufgebaut und mit einem 170 PS starken Motor ausgerüstet. Neben dem Allradantrieb sorgen die zuschaltbaren Schleuderketten, ein ABS-Bremssystem, Sicherheitsgurte und Kopfstützen für eine optimale Fahrsicherheit.

Der Wagen wurde von der Fa. Ziegler aufgebaut. Fahrer- und Mannschaftsraum bestehen aus Glasfaserkunststoff (GFK), der zwischen den Achsen tief nach unten gezogene Aufbau der Geräteräume besteht aus Aluminium-Paneel-Profilen. Das Fahrzeug ist u. a. mit einem 600 l fassenden Löschmitteltank, einer fest eingebauten Feuerlöschkreiselpumpe FP 8/8 mit automatischer Wasserzuführungsregelung, einer Schnellangriffseinrichtung, einer weiteren neuen tragbaren Feuerlöschkreiselpumpe FP 8/8 Ultraleicht und einer Umfeldbeleuchtung ausgerüstet.

Im Fahrzeug sind insgesamt 6 umluftunabhängige Atemschutzgeräte verlastet, so dass zwei Trupps mit jeweils 3 Kräften eingesetzt werden können. Mit der auf dem Fahrzeugdach verladenen Schiebleiter kann eine Höhe von bis 12,20 m, das

entspricht dem 3. Obergeschoß eines Hauses, erreicht werden. Als weiteres Rettungsmittel ist auf dem Fahrzeug ein Sprungpolster verlastet.

Die Gesamtkosten für das neue Fahrzeug betragen rd. 330.000 DM. Der Rhein-Sieg-Kreis hat die Beschaffung mit einem Landeszuschuss von 191.250 DM gefördert.

Die Umrüstung des LF 16-TS

Noch vor 5 Jahren verfügten erst die Hälfte aller Feuerwehreinheiten über ein Fahrzeug mit einem Löschwassertank.

In vielen Feuerwehreinheiten musste deshalb vor einer Brandbekämpfung eine Löschwasserversorgung aufgebaut werden, wodurch immer wieder erhebliche Zeitverluste entstanden. Fahrzeugbrände konnten nur unter Hinzuziehung eines Tanklöschfahrzeuges gelöscht werden.

Nicht zuletzt deshalb wurden der Löschzug Oelberg 1996, die Löschgruppe Oelinghoven 1998 und die Löschgruppe Oberdollendorf in diesem Jahr mit Löschgruppenfahrzeugen des Typs LF 8/6 ausgerüstet. Auf diesen Fahrzeugen befindet sich ein Löschwasservorrat von 600 l Wasser.

Nach der Umrüstung des Löschgruppenfahrzeuges LF 16-TS verfügt nun auch die Löschgruppe Bockeroth über einen Einsatzwagen, der Löschwasser mit sich führt. Die Fa. Lentner aus Grafring bei München übernahm die notwendigen Umbauarbeiten. Auf dem Wagen befinden sich jetzt neben einem 800 Liter Löschwasservorrat, eine Schnellangriffseinrichtung und eine neue Tragkraftspritze des Typs Rosenbauer. Durch diese Maßnahme wurde der einsatztaktische Wert des jetzt unter der Bezeichnung „LF 16/8-TS“ geführten Fahrzeuges erheblich erhöht. Die Feuertaufe bestand das umgerüstete Fahrzeug bei einem Scheunenbrand in Jüngsfeld.

Damit sind seit dem Jahr 2000 erstmals alle 9 Feuerwehreinheiten mit Löschwasser auf mindestens einem Fahrzeug ausgerüstet.

Geräte und Ausstattung

Neben den Verbesserungen im Fahrzeugbestand erfolgten im Berichtsjahr auch weitere wichtige Investitionen für die Feuerwehr.

Sicherheit hat in unserer Feuerwehr oberste Priorität. Nachdem die Atemschutzausrüstung bereits in den Vorjahren erheblich verbessert wurde, ist nun für jeden Atemschutzgeräteträger eine Brandschutzkleidung vorhanden. Dafür wurden in diesem Jahr beschafft:

- 31 Kombinationen der neuen Brandschutzkleidung
- 15 Auer-Signalgeräte „Fire-fly II S“
- 15 Sicherheitsscheren
- 6 Sets für eine Absturzsicherung

Jedes der insgesamt 82 Atemschutzgeräte unserer Wehr ist mit einem Signalgeber (Totmannwarner) und einer Sicherheitsschere ausgerüstet. Nur wenige Nachbarwehren verfügen über einen derart hohen Sicherheitsstand.

Die erstmals beschafften Absturzsicherungssysteme bestehen aus 1 Auffanggurt, 60 m dynamischen Kernmantelseil, 15 Bandschlingen, 17 Karabinerhaken, 1 Seilbremse, 1 Standplatzsicherungssystem und einem Transportsack.

Die im Ausrüstungsbestand stehenden Fluchthauben, mit denen Personen aus verrauchten Räumen gerettet werden können, müssen nach einigen Jahren ersetzt werden, weil die Haltbarkeitszeit der Filter abgelaufen war. Im vergangenen Jahr wurden deshalb 8 neue Fluchthauben (Dräger „Parat C“) beschafft.

Mit der seit einigen Monaten zur Verfügung stehenden multifunktionellen Prüfgerätekombination MP 105 können die nach den einschlägigen Vorschriften erforderlichen regelmäßigen Prüfungen der im Feuerwehrdienst stehenden Elektrogeräte von einer Fachkraft der Feuerwehr selbst durchgeführt werden. Dies erhöht die Sicherheit unserer Arbeit und spart die sonst durch die Inanspruchnahme von Fachfirmen entstehenden Kosten.

Um die nach § 8 des Feuerschutzhilfeleistungsgesetzes erforderliche Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung insbesondere in Kindergärten und Grundschulen anschaulich durchführen zu können, wurde ein Früherziehungskoffer beschafft. Mit den in diesem Koffer untergebrachten Materialien können Gefahrensituationen, die durch Rauch, gefährliche Gase oder gar einer Fettexplosion entstehen, simuliert werden. Mit der Hilfe der ebenfalls vorhandenen Fachliteratur können konstruktive Gegenmaßnahmen erarbeitet werden, so dass ein Gefahrenbewusstsein vermittelt werden kann.

Das Mannschaftstransportfahrzeug der Löschgruppe Ittenbach wurde mit einer Leuchtpfeilanlage LP 15 der Fa. Nissen ausgerüstet. Durch den mit den Einsparungen des Landes verbundenen Stellenabbau bei der Polizei ist die Löschgruppe bei Autobahneinsätzen immer häufiger auf sich alleine gestellt, so dass die Ausrüstung zur Absicherung von Unfallstellen - leider zu Lasten der Stadt - verbessert werden musste.

Ebenfalls zur Absicherung im Straßenverkehr wurden einige Fahrzeuge des Löschzuges Altstadt und der Löschgruppe Niederdollendorf mit Frontblitzern ausgestattet.

Obwohl die beantragte Landeszuwendung nicht bewilligt wurde, konnten in diesem Jahr weitere 43 digitale Funkmeldeempfänger (Swissphone DE 516/16 Patron Plus mit Zubehör) erworben werden. Als erste Feuerwehreinheit ist der Löschzug Altstadt komplett mit diesen Geräten ausgestattet.

Alle Fahrzeuge der Löschgruppen Bockeroth, Oberdollendorf und Uthweiler sind in diesem Jahr mit Statusgebern des Typs Funktronic, -Commander 5, FMS Handhörer ausgerüstet worden. Mit diesen Geräten können wichtige Angaben, wie zum Beispiel das Ausrücken und das Eintreffen am Einsatzort per Knopfdruck an die Leitstelle gemeldet werden.

Für das neue LF 8/6 der Löschgruppe Oberdollendorf wurden neben einem neuen Fahrzeugfunkgerät des Typs FuG 8 b-1 weitere 5 FuG 11 b (Handsprechfunkgeräte im 2 m-Band) beschafft.

Das Mehrzweckboot der Löschgruppe Niederdollendorf erhielt ein neues Rheinfunkgerät mit automatischer Kennung (ATIS-Codes).

Dem Löschzug Oelberg wurde ein tragbarer Wasserwerfer des Typs Vector 5000 übergeben. Mit diesem Löschgerät können im Bedarfsfall 5.000 Liter Wasser pro Minute bis zu einer Entfernung von 70 m abgegeben werden. Eine Zusatzausrüstung ermöglicht die Abgabe von bis zu 2.000 Litern Löschschaum je Minute. Auch dann kann noch eine Wurfweite von 70 m erreicht werden.

Da die Motorgeräusche des vorhandenen Stromerzeugers so laut waren, dass beim Betrieb Verständigungsschwierigkeiten auftraten, wurde für die Drehleiter DLK 23-12 ein neues, sehr leises Gerät des Typs Knurz, 5,5 BVF beschafft.

In den letzten Jahren mussten viele Feuerweherschläuche ausgemustert werden, weil das Material verschlissen war. Deshalb wurden für die Gesamtwehr 80 C- und 80 B- Druckschläuche neu beschafft. Insgesamt steht nun 2.200 Meter neues Schlauchmaterial zur Verfügung.

Das Schaummittellager wurde mit 300 Litern Mehrbereichsflüssigkeit (Sthamex f-15) aufgefüllt.

Der Löschzug Oelberg erhielt die dort schon seit mehreren Jahren erforderliche Schaumausrüstung, bestehend aus Mittelschaumrohr M 4, Schwerschaumrohr S 4 und Zumischer Z 4 R.

Die Löschgruppe Ittenbach erhielt eine neue 4-teilige Steckleiter aus Leichtmetall.

Für die Löschgruppe Eudenbach wurde ein Feuerwehr-Werkzeugkasten beschafft.

Mit mehreren anderen kleineren Ersatz- und Ergänzungsbeschaffungen, wie zum Beispiel 4 Leitungstrollen, 1 Flutlichtstrahler, 1 Teleskop-Dreibeinstativ, 1 Schlauchaufwickler, 1 Kübelspritze und 3 Hohlstrahlrohren (Firejet-150) konnte der Ausrüstungsbestand der Feuerwehr Königswinter weiter optimiert werden.

Um die Feuerwehrleute ständig mit einer ordnungsgemäßen Dienstkleidung ausrüsten zu können, erhielt die Kleiderkammer:

Aktiver Dienst:

- 60 Paar Feuerwehr-Sicherheitsstiefel
- 54 Dienstjacken (Tuchuniformen)
- 33 Diensthosen (Tuchuniformen)
- 83 Schutzanzug-Hosen
- 12 Schirmmützen
- 56 Schutzanzug-Jacken orange
- 90 Paar Arbeitshandschuhe
- 15 Nackenschutzleder

Jugendfeuerwehr:

- 11 Paar Feuerwehr-Sicherheitsstiefel
- 11 Blousons
- 11 Latzhosen
- 20 Anoraks
- 50 Paar Arbeitshandschuhe
- 30 Jugendfeuerwehr-Schutzhelme
- 13 Leibriemen

Einsatzleistung

Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Königswinter wurde im Berichtszeitraum (01.01.2000 bis 31.12.2000) zu 285 Einsätzen alarmiert.

Es mussten **68 Brände** gelöscht und **168 technische Hilfeleistungen** durchgeführt werden.

In **49 Fällen** wurde die Feuerwehr zwar alarmiert, brauchte jedoch nicht mehr tätig zu werden, weil Entstehungsbrände bereits gelöscht waren oder Fehlalarmierungen, beispielsweise durch vorbeifahrende Handybesitzer oder defekte Brandmeldeanlagen, erfolgten.

Im Jahresdurchschnitt forderten unsere Bürgerinnen und Bürger ihre Feuerwehr an jedem 2. Tag an.

Durch den schnellen Einsatz der Feuerwehr konnten insgesamt 25 Menschenleben gerettet werden. Eine sicherlich bemerkenswerte Zahl, die für sich alleine bereits die Bedeutung unserer Feuerwehr in eindrucksvoller Weise veranschaulicht.

Trotz des sehr schnellen Einsatzes kam die Hilfe der Feuerwehr manchmal auch leider zu spät, so dass auch tödlich verletzte Personen geborgen werden mussten.

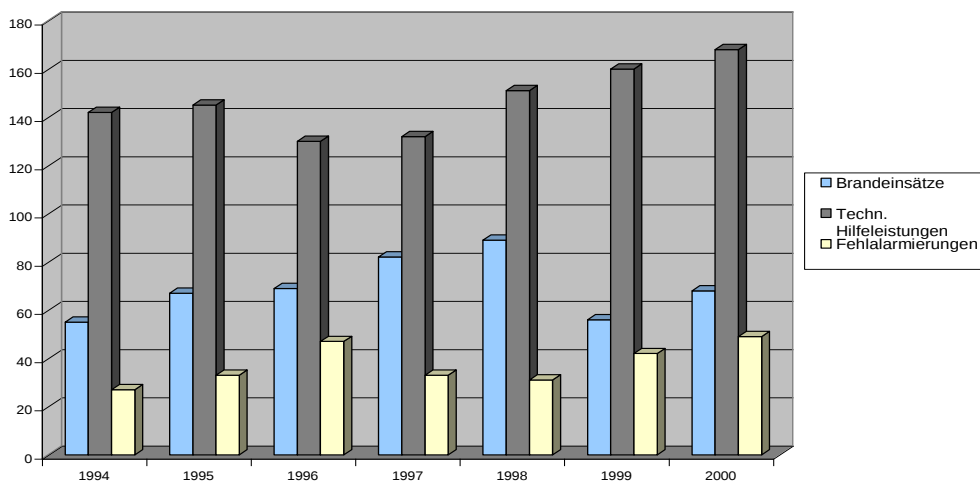
Die bei den Feuerwehreinsätzen zu verzeichnenden Sachschäden waren wieder erheblich. Demgegenüber ist aber auch die Feststellung zu treffen, dass durch die schnelle und umsichtige Hilfe unserer Feuerwehr ein Mehrfaches an Sachwerten erhalten werden konnte.

Das die Arbeit der Feuerwehr gefährlich ist, spiegelt sich in der Unfallstatistik wieder. Trotz persönlicher Schutzausrüstung und ständiger Belehrung über die Unfallverhütungsvorschriften waren im vergangenen Jahr wieder einige Unfälle unvermeidbar. Insgesamt 6 Feuerwehrleute wurden im Dienstbetrieb verletzt.

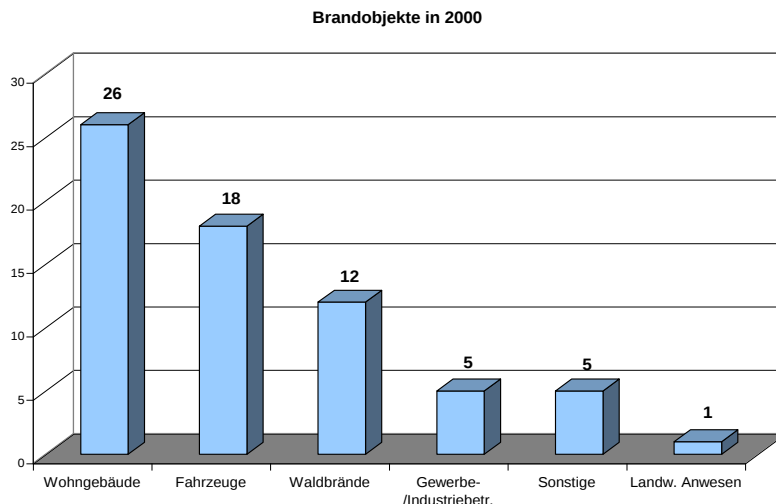
Die Einsätze der Feuerwehr Königswinter

Einsatzart:	Zahl der Einsätze 2000	Einsatzzahl Vorjahr
1. Brandeinsätze		
Wohngebäude	26	10
Landwirtschaftliche Anwesen	1	2
Gewerbe-/Industriebetriebe	5	9
Verwaltungs- u. Bürogebäude	1	-
Versammlungsstätten	-	-
Fahrzeuge	18	8
Wald- und Grünflächen	12	25
Sonstige	5	2
Zwischensumme:	68	56
2. Technische Hilfeleistungen		
Menschen in Notlagen	25	14
Tiere in Notlagen	6	6
Verkehrsunfälle/Verkehrsstörungen	38	57
Wasserschäden/Sturmschäden	60	46
Gasunfälle	-	4
Ölunfälle	30	24
Strahlenschutz Einsätze	-	-
Sonstige technische Hilfeleistungen	9	9
Zwischensumme:	168	160
Fehlalarmierungen:	49	42
Gesamtzahl der Alarmierungen	285	258

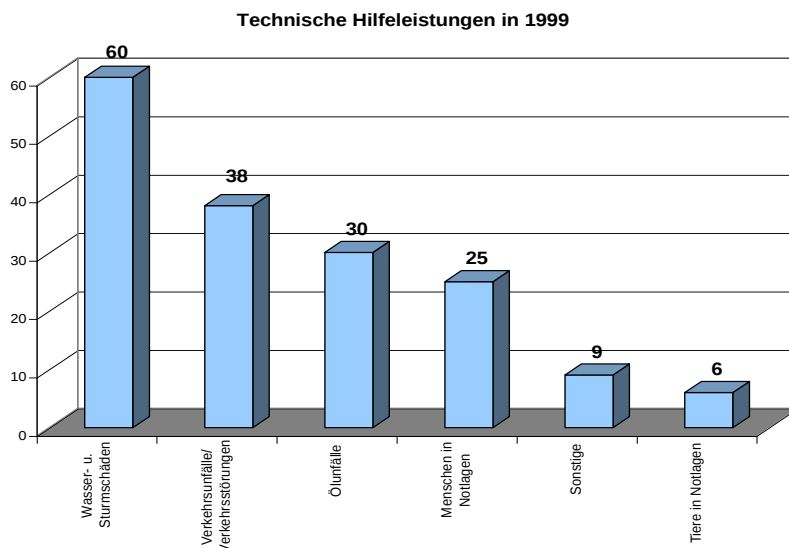
Entwicklung der Alarmierungen 1994 - 2000



Die Löscheinsätze sind gegenüber dem Vorjahr mit 21 v. H. erheblich angestiegen. Fast verdoppelt hat sich dabei die Zahl der Brände in Wohnhäusern. Auch die Fahrzeugbrände haben sehr stark zugenommen. Die Steigerung beträgt hierbei 125 v. H.



Nicht nur bei den Löscheinsätzen, sondern auch bei den technischen Hilfeleistungen, die nach wie vor den Aufgabenschwerpunkt unserer Arbeit bilden, hat sich die Zahl der Einsätze erhöht. Maßnahmen zur Abwehr von Wasser- und Sturmschäden, Aufräumarbeiten nach Verkehrsunfällen und die Beseitigung von Ölschmutz erfordern sehr häufig den Einsatz unserer Feuerwehr.



Über einige Feuerwehreinsätze, die in der Öffentlichkeit besonders beachtet wurden und auch für die Einsatzkräfte ungewöhnlich waren, soll nachfolgend kurz berichtet werden.

Januar 2000

Bereits in der ersten Woche des neuen Jahres mussten 6 Feuerwehreinsätze gefahren werden.

Zu einem Wohnungsbrand in der Hauptstraße rückten der Löschzug Altstadt und die Löschgruppen Niederdollendorf sowie Oberdollendorf am 6.1.2000 aus. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte drang aus den Fenstern im 1. Obergeschoß des Gebäudes dichter Rauch. Einem mit umluftunabhängigem Atemschutz ausgerüsteten Trupp gelang es, den Brandherd in einer Kochnische zu lokalisieren und mit einem C-Rohr zu löschen. Glücklicherweise befanden sich während des Brandausbruch keine Personen in der Wohnung. Durch den schnellen Löscheinsatz konnte eine Brandausbreitung und damit hoher Sachschaden vermieden werden.

Bereits 2 Tage später wurden die Löschzüge Oelberg, Altstadt sowie die Löschgruppen Oberdollendorf, Ittenbach, Bockeroth und Uthweiler zu einem Wohnhausbrand in die Oelbergstraße gerufen. Durch einen brennenden Weihnachtsbaum bestand die Gefahr der Brandausbreitung in eine Holzdecke. Die Einsatzkräfte löschten das Feuer und kontrollierten die gesamte Deckenverkleidung.

Bei einer routinemäßigen Untersuchung eines Baugrundstückes an der Düferother Straße fanden Mitarbeiter des Kampfmittelräumdienstes am 27.1.2000 eine 5 Zentner schwere Bombe aus dem 2. Weltkrieg. Bevor die Bombe von dem Sprengmeister Schneider entschärft werden konnte, musste die Einsatzstelle weiträumig abgesperrt und eine Evakuierung von ca. 50 Hausbewohnern in der Nachbarschaft durchgeführt werden. In enger Zusammenarbeit mit Vertretern des Ordnungsamtes und der Polizei verlief der Einsatz, an dem neben den Löschgruppen Bockeroth, Uthweiler und Oberdollendorf ein Notarztwagen des MHD und ein Krankenwagen des DRK beteiligt waren, reibungslos.



Foto:Grootte,GA

Februar 2000

Zu einem Wohnungsbrand in der Heisterbacher Straße in Oberdollendorf wurden in den frühen Morgenstunden des 5.2.2000 die Löschgruppen Ober- und Niederdollendorf sowie der Löschzug Altstadt alarmiert. Vermutlich hatte sich durch heiße Asche in einem Mülleimer ein Schmelbrand entwickelt, wodurch alle Wohnräume stark verqualmt und verrußt waren. Der verwirrte Hausbewohner, der sich bei Eintreffen der Feuerwehr noch in seinem Wohnzimmer aufhielt, konnte von der Feuerwehr gerettet und einer notärztlichen Versorgung übergeben werden. Für die Brandbekämpfung reichte kleines Löschgerät aus.

Am Sonntag, den 6.2.2000, ereignete sich im Bahnhof Brühl ein schweres Zugunglück, das viele Opfer forderte. Im Rahmen der überörtlichen Hilfeleistung wurden auch Einheiten der Feuerwehr Königswinter nach Brühl entsandt. Ein aus den Löschgruppen Bockeroth und Niederdollendorf sowie einem städtischen

Rettungswagen gebildeter Löschzug stand mehrere Stunden als Einsatzreserve zur Verfügung.

Mit einem C-Rohr gelöscht werden musste ein Schwelbrand, der am 12.2.2000 in der Küche eines Wohnhauses an der Berghausener Straße ausgebrochen war. Die Bewohnerin des Hauses, die sich zum Zeitpunkt des Brandausbruchs außerhalb des Gebäudes aufhielt, erlitt einen Schock und wurde in ein Krankenhaus eingeliefert. Da aufgrund der eingegangenen Meldungen zunächst von einem größeren Feuer ausgegangen werden musste, waren die Löschgruppen Ittenbach, Uthweiler, Bockeroth, Oberdollendorf sowie die Löschzüge Altstadt und Oelberg alarmiert worden.

März 2000

Ein spektakulärer Verkehrsunfall auf der Bundesautobahn A 3 erforderte am 13.3.2000 den Einsatz der Löschgruppen Ittenbach und Uthweiler. Ein Lkw mit einem Auflieger, auf dem sich ein Bagger befand, war auf einer Brücke bei Kilometer 35,5 in Fahrtrichtung Frankfurt ins Schleudern geraten und hatte die Leitplanke durchbrochen. Der Bagger war dabei hinabgestürzt und lag unter der Brücke. Zugmaschine und Auflieger standen quer zur Fahrbahn und ragten einige Meter über die Brückenbegrenzung hinaus.



Foto:Feuerwehr

Aus den Tanks der Zugmaschine und des Baggers lief Dieselmotorkraftstoff aus. Ausserdem waren an dem Bagger einige Hydraulikleitungen beschädigt. Die Feuerwehr mußte deshalb ca. 800 Liter Dieselmotorkraftstoff sowie 100 Liter Hydrauliköl abpumpen und zur Entsorgung in Fässer füllen. Durch den Einsatz der Feuerwehr konnten größere Umweltschäden verhindert werden.

Am 25.3.2000 wurde der Löschzug Altstadt zu einem Brandeinsatz in der Hauptstraße alarmiert. In der Küche des 1. Obergeschosses eines Wohnhauses

brannte Essen auf dem Herd sowie die Dunstabzugshaube. Das Feuer konnte unter Vornahme eines C-Rohres schnell gelöscht werden. Eine Hausbewohnerin wurde mit dem Verdacht auf Rauchvergiftung dem Rettungsdienst übergeben.

Zu insgesamt 5 Einsätzen musste die Feuerwehr Königswinter am 28.3.2000 ausrücken:

Ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem ein Todesopfer zu beklagen war, erforderte den Einsatz der Löschgruppe Uthweiler im Kreuzungsbereich der L 143 / L 268 in Herresbach.

Ein Flächenbrand an der Bundesbahnstrecke in Niederdollendorf, eine durch eine defekte Brandmeldeanlage ausgelöste Feuermeldung in der Hirschburg, ein angeblicher Brand in einem Schnellimbissrestaurant in der Altstadt sowie eine brennende Gartenlaube in Niederdollendorf, beschäftigten die Feuerwehreinheiten in der Rheinschiene an diesem Tag.

April 2000

Die Feuerwehr rückte mehrmals aus, um Menschen hinter verschlossenen Türen zu retten.

In großer Aufregung war die Mutter eines Kleinkindes am 11.4.2000 als sich die hinter ihr zugefallene Haustür nicht mehr öffnen ließ. In dem Haus befand sich ein ca. 3 Jahre altes Kind, das eine Haushaltsschere bei sich trug. Mitglieder der Löschgruppen Uthweiler und Bockeroth verschafften sich innerhalb kürzester Zeit Zutritt in das Haus und konnten das Kind wohlbehalten der Mutter übergeben.

Am 28.4.2000 saßen 8 Personen zwischen dem 2. und 3. Obergeschoss in einem Aufzug eines Wohngebäudes an der Rheinallee fest. Der Löschzug Altstadt konnte die Eingeschlossenen schnell aus ihrer misslichen Lage befreien.

Hinter einer zugefallenen Haustür befand sich am 25.4.2000 ein Kleinkind, das nach den Angaben der besorgten Mutter kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Nachdem Mitglieder der Löschgruppe Niederdollendorf die Wohnungstür gewaltsam geöffnet hatten, fanden sie das Kind in der Wohnung schlafend und unverletzt vor.

Mai 2000

Am 6.5.2000 rückten die Löschgruppen Oberdollendorf und Niederdollendorf sowie der Löschzug Altstadt zu einem Kellerbrand in Römlinghoven aus. Dort brannte im Keller eines Wohnhauses eine Waschmaschine. Den eingesetzten Kräften blieben nur noch Nachlöscharbeiten, da sich das Feuer durch einen geplatzten Wasserschlauch weitestgehend selbst gelöscht hatte. Der Keller stand jedoch dadurch ca. 20 cm unter Wasser.

In den frühen Abendstunden des 13.5.2000 erforderte ein schwerer Verkehrsunfall auf der L 268 (Ortsumgehung Oberpleis) den Einsatz der Löschgruppe Uthweiler und des Rettungsdienstes. Ein Pkw war von der Fahrbahn abgekommen und gegen den Mast einer Hinweistafel geprallt. Nach einer Erstversorgung durch den Notarzt setzte die Feuerwehr ihr neues, besonders leistungsstarkes hydraulisches Rettungsgerät ein und konnte dadurch eine patientengerechte Rettung durchführen.

Ein kurioser Einsatz beschäftigte die Löschgruppen Eudenbach und Uthweiler am 17.5.2000 in Komp. Der Besitzer eines Pkw wollte bei einsetzendem Regen die Scheiben seines Wagens von außen schließen. Er griff durch das offene Fenster und startete bei der Betätigung der Zündung versehentlich den Motor. Das Fahrzeug setzte sich daraufhin in Bewegung und riß den Besitzer mit sich. Bei dem sich anschließenden Aufprall wurde die Person zwischen dem Wagen und einem Baum eingeklemmt. Die Feuerwehr entfernte den Baum und konnte so die Person aus ihrer misslichen Lage befreien.

Juni 2000

Nach einem heftigen Gewitter waren am 3.6.2000 vor allem im Rheintal mehrere Keller überflutet. Die Löschgruppen Niederdollendorf, Oberdollendorf und Oelinghoven sowie der Löschzug Altstadt mussten innerhalb kurzer Zeit zahlreiche Hilfeleistungen durchführen. Zur Koordination und Leitung der Einsätze wurde deshalb in der Altstadt eine Einsatzleitung gebildet.



Foto:Groote/GA

Großes Medieninteresse erregte ein vom Hotel Petersberg gemeldeter Dachstuhlbrand am 4.6.2000. Die Löschzüge Altstadt, Oelberg sowie die Löschgruppen Niederdollendorf, Oberdollendorf, Ittenbach und Bockeroth eilten auf den Petersberg. Glücklicherweise wurde jedoch kein Schadenfeuer vorgefunden. Aus der zentralen Klimaanlage war eine größere Menge Wasserdampf ausgetreten. Nach Abstimmung mit dem herbeigerufenen Haustechniker konnte die Feuerwehr ihren Einsatz beenden.

Mit der Schlagzeile „Bombenfund sprengte Fußballabend“ berichtete eine Tageszeitung über den Einsatz der Feuerwehr, des DRK und der Polizei am 17.6.2000. Am Von-Boltenstern-Platz zwischen Hauptstraße und Bundesbahnlinie waren Arbeiter auf eine Fünf-Zenter-Bombe gestoßen. Das gefährliche Kriegsgerät, das kaum mehr als eine Handbreit vom Fundament des Hauses Nummer 3 entfernt lag, war vermutlich bei einem Luftangriff im Jahre 1944 von der amerikanischen Luftwaffe abgeworfen worden. Bevor die Bombe von Experten des Kampfmittelräumdienstes entschärft werden konnte, mussten insgesamt rd. 1.000 Personen, darunter auch alle Bewohner des Altenheimes Haus Katharina, in Sicherheit gebracht werden. Dafür wurden um 20.45 Uhr - während der Übertragung des EM-Spieles Deutschland-England - der Löschzug Altstadt, die Löschgruppen Oberdollendorf, Ittenbach, Uthweiler, das DRK und die Polizei alarmiert. Insgesamt wurden



50 Feuerwehrleute, 80 Helferinnen und Helfer des DRK und 30 Polizeibeamte tätig. Obwohl für die Altstadt kein Evakuierungsplan besteht, verlief der Einsatz erfolgreich. Alle Personen konnten außerhalb der 200-Meter-Sicherheitszone verbracht werden. Für die Betroffenen wurde im Schulzentrum Altstadt eine Betreuungsstelle eingerichtet. Ab 23.15 Uhr konnten die Anwohner in ihre Häuser zurückkehren. Für Feuerwehr und DRK endete der Einsatz gegen 24.00 Uhr.

Im Vollbrand stand am 21.6.2000 ein schon seit mehreren Jahren leerstehendes Wohnhaus an der Nonnenberger Straße. Zur Brandbekämpfung mussten 4 C-Rohren vorgenommen werden. Im Einsatz waren die Löschgruppen Uthweiler, Bockeroth, Ittenbach, Oberdollendorf sowie die Löschzüge Altstadt und Oelberg.

(Foto:Homann/GA)



Nur 2 Stunden später war ein Feuer in einer Wohnung an der Grabenstraße ausgebrochen. Im 1. Obergeschoß eines Mehrfamilienhauses brannten mehrere Zimmer. Die Bewohner hatten sich bereits selbst in Sicherheit bringen können. Die Brandbekämpfung erfolgte mit insgesamt 3 C-Rohren. Durch den entschlossenen Einsatz der Trupps, die sich sowohl durch das Treppenhaus als auch über Leitern zum Brandherd vorarbeiteten, konnte eine Ausbreitung des Feuers verhindert werden. Die Brandbekämpfung erfolgte in bewährter Zusammenarbeit der Feuerwehreinheiten aus der Rheinschiene, unterstützt von der Lg. Ittenbach und dem Lz. Oelberg.

Juli 2000

Insgesamt 47 Einsätze musste die Feuerwehr Königswinter im Monat Juli 2000 fahren.

Durch einen heftigen Gewittersturm waren im Rheintal und im Siebengebirge verheerende Schäden entstanden. Umgestürzte Bäume hatten Fahrzeuge beschädigt und viele Straßen blockiert. Zahlreiche Hausdächer waren schwer beschädigt. In der Rheinallee und in der Longenburger Straße waren mehrere Bäume abgeknickt und hatten die Oberleitungen der Straßenbahn mitgerissen.

Besonders kritische Situationen hatten sich im Siebengebirge ergeben. Auf dem Drachenfels befand sich eine Gruppe Rollstuhlfahrer in großer Sorge, weil für sie kein Fortkommen mehr bestand. Sowohl der Kutscherweg als auch die Bahnstrecke waren blockiert. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr mussten sich den Weg zum Drachenfels mit Motorsägen freischneiden und führten mit Mannschaftswagen einen Fahrdienst durch. Im Milchkäuschen saß eine Wandergruppe fest, weil nach Windbruch alle dorthin führenden Wanderwege nicht mehr passierbar waren. Mit vielen Motorsägen konnte auch dort geholfen werden.

Neben dem Löschzug Altstadt, den Löschgruppen Oberdollendorf und Niederdollendorf waren zur Unterstützung der Löschzug Oelberg und die Löschgruppe Ittenbach eingesetzt.

Da die Leitstelle in Siegburg die außergewöhnlich vielen Einsätze nicht mehr selbst koordinieren konnte - innerhalb von 15 Minuten waren 17 Hilfeersuchen eingegangen -, errichtete die Wehrführung in der Rettungswache Königswinter eine Gesamteinsatzleitung. Es zeigte sich jedoch, dass die dort vorhandenen Kommunikations- und Führungsmittel bei weitem nicht ausreichen, um eine größere

Schadenslage logistisch abarbeiten zu können. Die Wehrführung setzt sich daher mit Nachdruck dafür ein, in einem ehemaligen Bauhofgebäude ein ständiges Lagezentrum mit ausreichender technischer Ausstattung einzurichten.



Foto: Homann/GA

Verkehrsunfälle, bei denen eingeklemmte Personen aus ihren Fahrzeugen gerettet werden mussten, Wasserschäden und mehrere Schadenfeuer beschäftigten die Feuerwehr im weiteren Verlauf des Monats Juli 2000 fast täglich.

August 2000

Zahlreiche Autofahrer meldeten am 11.8.2000 einen schweren Verkehrsunfall mit mehreren eingeklemmten Personen auf der Bundesautobahn A 3 bei Kilometer 38 (Richtung Süden). Die Leitstelle alarmierte daraufhin die Löschgruppen Ittenbach und Uthweiler, mehrere Rettungswagen, drei Notärzte und den Leitenden Notarzt. Ein Wohnmobil war von der Fahrbahn abgekommen und lag völlig zertrümmert auf einer Wiese. Die 7 Insassen waren zwar nicht mehr eingeklemmt, aber alle verletzt, so dass die Feuerwehr den Rettungsdienst unterstützen musste.



Foto: Lg. Ittenbach

Zur Nachbarschaftshilfe rückten die Löschgruppen Niederdollendorf und Uthweiler sowie unser Fachberater Chemie am 18.8.2000 nach Bad Honnef - Rottbitze aus. In einem Unternehmen für Heiztechnik, das bereits im Dezember 1988 von einem Großbrand betroffen war, stand erneut eine Produktionshalle in Flammen. Unsere Wehrleute führten Schadstoffmessungen durch und setzten 2 Entlüftungsgeräte zum Absaugen von Löschschaum ein.

Bei einem Schwelbrand hatten sich am 19.8.2000 die Bewohner eines Hauses in Römlinghoven Rauchvergiftungen zugezogen, so dass sie notärztlich behandelt werden mussten. Die Feuerwehreinheiten aus der Rheinschiene waren sehr schnell am Einsatzort und konnten die vorgefundene brennende Matratze mit einer Kübelspritze löschen.

September 2000

Am 17.9.2000 wurden Feuerwehreinheiten aus der Altstadt, Niederdollendorf und Oberdollendorf in der Hauptstraße 403 eingesetzt, um eine brennende Tiefkühltruhe in einem Lebensmittelgeschäft zu löschen.

Durch einen brennenden Lkw war am 18.9.2000 der gesamte Fuhrpark an der ICE-Baustelle nahe der Autobahnauffahrt Siebengebirge akut gefährdet. Durch den Einsatz von Schaummitteln gelang es dem Löschzug Oelberg und der Löschgruppe Ittenbach, eine Brandausbreitung auf die dicht vor und hinter dem Lkw stehenden Fahrzeuge zu verhindern.

Das Gebäude Hauptstraße 403 wurde am 23.9.2000 erneut von einem Brand heimgesucht. Mit der Meldung „Wohnungsbrand im 2. Obergeschoß - Menschenleben in Gefahr“ wurde die nach der Ausrückeordnung höchste Alarmstufe ausgelöst. Beim Eintreffen schlugen bereits Flammen aus mehreren Fenstern. Glücklicherweise war das Treppenhaus noch nicht verraucht, so dass alle Hausbewohner in Sicherheit gebracht werden konnten. Die Brandbekämpfung erfolgte sowohl innen als auch von außen unter Einsatz der Drehleiter mit jeweils einem C-Rohr. Die Einsatzkräfte verhinderten ein Übergreifen des Feuers auf die Dachwohnung. Durch den Brand wurden jedoch eine Küche und ein Wohnzimmer völlig zerstört. Nach Angaben der Wohnungsinhaber entstand das Schadenfeuer durch eine defekte Waschmaschine in der Küche.

Foto:Groote/GA



Bereits am Tag zuvor waren mehrere Feuerwehreinheiten zu einem Dachstuhlbrand nach Stieldorf gerufen worden. Beim Eintreffen der ersten Kräfte war das dort in einem Badezimmer ausgebrochene Feuer bereits von den Hausbewohnern weitestgehend selbst gelöscht worden, so dass nur noch Nachlöscharbeiten durchgeführt wurden. Die Brandursache war völlig unklar.

Oktober 2000

Der Serie der Wohnungsbrände setzte sich auch im Oktober fort.

Am 20.10.2000 stand die Küche eines Gebäudes in Thomasberg, Dollendorfer Straße, im Vollbrand. Die unter Schockeinwirkung stehenden, völlig verzweifelten Bewohner hatten das Haus bereits verlassen und mussten in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Durch einen gezielten Innenangriff gelang es dem zuerst vorgehenden Trupp, das Feuer zu löschen. Für diesen Einsatz alarmiert waren die Löschzüge Oelberg, Altstadt und die Löschgruppen Ittenbach, Bockeroth sowie Oberdollendorf.

Nach einem schweren Verkehrsunfall auf der BAB A 3 bei Kilometer 39 (Richtung Süd) rettete die Löschgruppe Ittenbach am 27.10.2000 eine verletzte Person, die in ihrem stark deformierten Wagen eingeklemmt war. Hierzu setzten die Wehrleute hydraulisches Schneid- und Spreizgeräte ein. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich äußerst schwierig, weil die Fahrgastzelle des Wagens bei dem Aufprall gegen einen Baum stark eingedrückt worden war.



Foto: Lg. Ittenbach

Ein Kellerbrand in Oberpleis, wiederum an der Dollendorfer Straße, hatte am 28.10.2000 zu einer starken Verqualmung des gesamten Wohnhauses geführt. Die Einsatzkräfte lokalisierten den Brandherd (brennender Wäschetrockner) sehr schnell und löschten das Feuer mit 1 C-Rohr. Gegen den Brandrauch wurde ein Hochdrucklüfter eingesetzt. Am Einsatzort waren die Löschgruppen Uthweiler, Ittenbach, Bockeroth, Oberdollendorf sowie die Löschzüge Oelberg und Altstadt.

November 2000

Nicht zuletzt durch das außergewöhnlich gute Wetter (sehr mild, relativ wenig Niederschläge) waren im November zunächst nur wenige Einsätze zu leisten.

Am 8.11.2000 hatte sich jedoch auf der als sehr unfallträchtig bekannten Kreuzung L 268/Libellenweg ein schwerer Verkehrsunfall ereignet. In einem der beteiligten Fahrzeuge war eine verletzte Person eingeklemmt. Die Löschgruppe Uthweiler befreite den Verletzten unter Vornahme von hydraulischen Rettungsgeräten aus dem verunfallten Wagen.

Mit der Meldung „brennt Wohnhaus Wilhelmstraße - Menschenleben in Gefahr“ wurde der diesjährige Barbaraball des Löschzuges Altstadt am 25.11.2000 jäh unterbrochen. Obwohl der Löschzug Altstadt und dem Rettungsdienst sehr schnell am Einsatzort waren, kam für einen Hausbewohner jede Hilfe zu spät.

Der unter umluftunabhängigem Atemschutz vorgehende Angriffstruppe fand die verkohlte Leiche eines Mannes in einem Zimmer im Erdgeschoss. Die übrigen Hausbewohner hatten sich bereits selbst in Sicherheit bringen können. Das Feuer blieb auf den Entstehungsraum begrenzt und konnte innerhalb weniger Minuten gelöscht werden. Die Löschgruppe Oberdollendorf übernahm das Ausleuchten der Einsatzstelle, so dass die Mitglieder des Löschzuges Altstadt, obwohl durch das Brandopfer belastet, ihre Zusammenkunft im Hotel Loreley fortsetzen konnten. Vorsorglich alarmiert, aber am Einsatzort nicht eingesetzt wurden die Löschgruppen Niederdollendorf, Ittenbach und Bockeroth.

Dezember 2000

Im Steinbruch Hühnerberg brannte am 4.12.2000 ein größeres Ladefahrzeug. Zur Brandbekämpfung wurden die Löschgruppen Eudenbach und Uthweiler eingesetzt.

Zur Rettung einer angeblich unter einem Zug eingeklemmten Person wurde am 4.12.2000 neben den Löschgruppen Nieder – und Oberdollendorf auch die Feuerwehr Bad Honnef mit einem speziellen Hebesatz alarmiert. Glücklicherweise wurde am Einsatzort jedoch nur eine leichtverletzter Mann vorgefunden. Der Mann war beim Anfahren des Zuges durch die Verriegelung der Türen eingeklemmt worden. Ein Zuginsasse hatte daraufhin die Notbremse gezogen, so dass der Zug noch rechtzeitig Anhalten konnte.

Der Brand einer Schweißmaschine in der Fa. Hayes Lemmerz beschäftigte den Löschzug Altstadt sowie die Löschgruppen Niederdollendorf und Oberdollendorf in der Nacht zum 21.12.2000. Das Feuer konnte unter Einsatz mehrerer Pulverlöcher und eines C-Rohres gelöscht werden.

Der erste Bodenfrost des Winters führte zu Verkehrsunfällen, bei denen der Löschzug Oelberg am 23.12.2000 und der Löschzug Altstadt zusammen mit den Löschgruppen Niederdollendorf und Oberdollendorf in der Nacht zum 24.12.2000 Hilfe leisten mussten. Auf der B 42 war ein Pkw infolge Glatteis verunglückt. Die in dem Fahrzeug eingeklemmten und verletzten Insassen wurden von der Feuerwehr unter Vornahme von hydraulischen Geräten gerettet.

Mit einer ausnahmsweise einsatzfreien Silvesternacht endete das Feuerwehrjahr 2000.

Brandsicherheitswachen

Die Belastung der Feuerwehrleute durch Brandsicherheitswachen führt nach wie vor zu wachsendem Unmut. Ein Löschgruppe hat bereits erklärt, dass sie in der städtischen Schullaula Oberpleis, in der im Laufe des Jahres zahlreiche Veranstaltungen stattfinden, keine Wachdienste mehr übernehmen werde.

Es ist zu befürchten, dass weitere Feuerwehreinheiten den Sicherheitswachdienst zumindest teilweise ablehnen werden. Auch mit der seit einigen Jahren von der Ordnungsverwaltung angebotenen Bezahlung der Wachdienststunden kann die Dienstleistung der Feuerwehrleute nur begrenzt sichergestellt werden.

Durch die Einbindung aller verfügbaren Kräfte konnten in diesem Jahr dennoch bei allen größeren Veranstaltungen in den Schulaulen Oberpleis, Altstadt und Niederdollendorf sowie in der Mehrzweckhallen Oberdollendorf und Eudenbach insgesamt ca. 100 Brandsicherheitswachen gestellt werden. Außerdem übernahm die Feuerwehr die Sicherung fast aller Martinszüge und war bei verschiedenen Karnevalszügen in Bereitschaft. Bei der diesjährigen Veranstaltung „Rhein in Flammen“ waren rd. 50 Wehrleute eingesetzt.

Aus- und Fortbildung

Im Laufe eines Jahres leistet jeder Feuerwehrmann (SB) ca. 80 Dienststunden zur persönlichen Aus- oder Fortbildung.

Das Lehrprogramm umfasste Unterrichtseinheiten zu den Themen „Rechtsgrundlagen, fachbezogene Grundlagen (Brennen und Löschen, Gefährliche Stoffe und Güter), Einsatzlehre (Rettung, Brandbekämpfung, Technische Hilfeleistung, Gefahren an der Einsatzstelle, Unfallverhütung, allgemeines taktisches Wissen)“ und den Bereich des vorbeugenden Brandschutz.

Der fachpraktische Teil der Aus- und Fortbildung erstreckte sich auf das ständige Üben mit den feuerwehrtechnischen Geräten und Einsatzfahrzeugen.

In Objektübungen wurden die erlernten Fähigkeiten möglichst unter realistischen Bedingungen angewendet.

Neben der Ausbildung am Standort haben sich auch im vergangenen Jahr wieder viele Wehrleute mit ihrer erfolgreichen Teilnahme an Lehrgängen auf Stadt-, Kreis-, Landes- und Bundesebene zusätzlich qualifiziert.

Im Berichtsjahr nahmen

- 43 Feuerwehrleute an Lehrgängen auf Stadtebene
- 19 Feuerwehrleute an Lehrgängen auf Kreisebene
- 5 Feuerwehrleute an Tagesseminaren des Instituts der Feuerwehr NW

und 5 Feuerwehrleute an sonstigen Ausbildungsveranstaltungen teil.

In den nachfolgenden Übersichten sind die Wehrleute, die an wichtigen Fortbildungslehrgängen teilgenommen haben, namentlich aufgeführt.

I. Lehrgänge auf Stadtebene

Truppmann-Grundausbildung

28.04.2000 bis 27.05.2000 in Bad Honnef

Teilnehmer/-in:	Löschzug/ Löschgruppe
JFM Andre Oelfke	LZ Altstadt
JFM Michael Sieger	LZ Altstadt
FMA Stefan Tautz	LZ Altstadt
FMA Dirk Kochius	LG Oberdollendorf
JFM Daniel Krätzig	LG Oberdollendorf
JFF Annika Brodesser	LG Ittenbach
FM Oliver Halm	LG Ittenbach
JFM Sascha Koch	LG Ittenbach
JFM Marco Lennartz	LG Ittenbach
JFM Sven Milz	LG Ittenbach
FM Dan Radu-Mersan	LG Ittenbach
JFM Andreas Sack	LG Ittenbach
FFA Angela Oertel	LZ Oelberg
FMA Volker Henseler	LG Bockeroth
JFF Judith Richarz	LG Eudenbach

Lehrgang „Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger“

14.08.2000 bis 10.09.2000 Feuerwehrgerätehaus Altstadt

Teilnehmer/-in:	Löschzug/ Löschgruppe
FM Nils Esser	LZ Altstadt
FF Natalie Glehn	LZ Altstadt
FM Christoph Kassner	LZ Altstadt
FM Gerry Krahe	LZ Altstadt
FM Roland Honnef	LG Oberdollendorf
FF Sandra Laux	LG Ittenbach
FM Marc Neunkirchen	LG Ittenbach
FM Christoph Rick	LG Ittenbach
FM Jens Bellinghausen	LZ Oelberg
FM Nicolai Harbort	LZ Oelberg
FF Stefanie Nitschke	LZ Oelberg
FF Angela Sains	LZ Oelberg
FM Stefan Hochgeschurz	LG Uthweiler
FM Rüdiger Lehnen	LG Uthweiler
FM Dr. Norbert Bertram	LG Bockeroth

Führerschein-Ausbildung Klasse CE

Auch in diesem Jahr konnten wieder einige Mitglieder unserer Feuerwehr die Fahrschule der Stadtwerke Bonn besuchen und den Führerschein der Klasse CE (früher Kl. II) erwerben. Da die Löschgruppe Oberdollendorf die Kosten für zwei zusätzliche Führerscheine aus ihrer Kameradschaftskasse übernommen hat, wurden insgesamt die folgenden fünf Fahrzeugführer ausgebildet:

- UBM Joachim Brabender (LG Oberdollendorf)
- BM Christoph Behr (LG Oberdollendorf)
- UBM Lutz Schumacher (LG Oberdollendorf)
- FM Andreas Karof (LG Oberdollendorf)
- UBM Jörg Lancier (LZ Oelberg)

II. Lehrgänge auf Kreisebene

Datum:	Lehrgang:	Teilnehmer:	Einheit:
10.03. - 01.04.2000	Maschinist für Löschfahrzeuge	FM Andreas Karof	LG Oberdollendorf
10.03. - 01.04.2000	Maschinist für Löschfahrzeuge	UBM Bernd Hüls	LG Bockeroth
18.08. - 09.09.2000	Maschinist für Löschfahrzeuge	UBM Alexander Neuenfels	LG Uthweiler
18.08. - 09.09.2000	Maschinist für Löschfahrzeuge	UBM Markus Pieger	LG Niederdollendorf

10.03. - 15.04.2000	Truppführer-Lehrg.	OFM H.-P. Heisterbach	LZ Altstadt
10.03. - 15.04.2000	Truppführer-Lehrg.	OFM Marc Schreiner	LG Oberdollendorf
10.03. - 15.04.2000	Truppführer-Lehrg.	OFM Stefan Damm	LG Ittenbach
10.03. - 15.04.2000	Truppführer-Lehrg.	OFM Sven Laux	LG Ittenbach
10.03. - 15.04.2000	Truppführer-Lehrg.	OFF Dagmar Walter	LG Bockeroth
18.08. - 30.09.2000	Truppführer-Lehrg.	OFM Andreas Leischner	LG Niederdollendorf
18.08. - 30.09.2000	Truppführer-Lehrg.	FM Gordon Mäsichig	LZ Oelberg
18.08. - 30.09.2000	Truppführer-Lehrg.	FM Markus Sains	LZ Oelberg

28.04. - 21.05.2000	Gefährliche Stoffe und Güter/Strahlenschutz I	OFM Stefan Damm	LG Ittenbach
28.04. - 21.05.2000	Gefährliche Stoffe und Güter/Strahlenschutz I	OFM Sven Laux	LG Ittenbach
28.04. - 21.05.2000	Gefährliche Stoffe und Güter/Strahlenschutz I	UBM Frank Glowienka	LZ Oelberg
28.04. - 21.05.2000	Gefährliche Stoffe und Güter/Strahlenschutz I	UBM Martin Ehrenberg	LZ Oelberg

26.09. - 07.10.2000	Sprechfunker	UBM Frank Glowienka	LZ Oelberg
26.09. - 07.10.2000	Sprechfunker	FM Peter Müller	LZ Oelberg
24.10. - 04.11.2000	Sprechfunker	FM Dr. Norbert Bertram	LG Bockeroth
24.10. - 04.11.2000	Sprechfunker	FM Jens Bellinghausen	LZ Oelberg

08.02. - 26.02.2000	Atemschutzgeräteträger	FF Ellen Lancier	LZ Oelberg
24.10. - 11.11.2000	Atemschutzgeräteträger	FM Stefan Krebs	LZ Altstadt
24.10. - 11.11.2000	Atemschutzgeräteträger	FF Stephanie Schwarz	LG Niederdollend.
24.10. - 11.11.2000	Atemschutzgeräteträger	FM Stefan Matheis	LG Ittenbach

III. Lehrgänge an dem Institut der Feuerwehr des Landes Nordrhein- Westfalen in Münster

a) Laufbahnlehrgänge und Sonderausbildung

Datum:	Lehrgang:	Teilnehmer:	Einheit:
06.01.2000	Notfallmanagement der Deutschen Bahn AG	StBM Bernd Walter	LG Bockeroth
06.01.2000	Notfallmanagement der Deutschen Bahn AG	OBM Georg Vieritz	LG Niederdollendorf
08.02.2000	Kostensatzung und Kostenerstattung nach FSHG	StBM Bernd Walter	LG Bockeroth
08.02.2000	Kostensatzung und Kostenerstattung nach FSHG	HBM Bruno Lemke	LG Uthweiler
10.03.2000	Einsatznachbesprechung „Einsätze in Tunnelanlagen“	StBM Bernd Walter	LG Bockeroth

Lehrgang Absturzsicherung

An dem Lehrgang „Absturzsicherung für Multiplikatoren“, der am 9. und 16. Dezember 2000 im Feuerwehrgerätehaus Ittenbach durchgeführt wurde, haben teilgenommen:

Löschzug Altstadt	Löschgruppe Ittenbach	Löschgruppe Uthweiler
HBM Anno Klant	OBM Karl-Josef Linden	OBM Josef Krämer
UBM Heiko Basten	BM Michael Klingmüller	UBM Alexander Neuenfels
UBM Wolfgang Rieck	UBM Ingo Rosanka	UBM Markus Strauch
UBM Ralf Hussmann	FM Marc Neunkirchen	UBM Jonny Kiwaczynski
	UBM Carsten Moritz	

Leistungsnachweis in Troisdorf

An dem Leistungsnachweis in Troisdorf am 18.06.2000 haben folgende Feuerwehrleute mit Erfolg teilgenommen:

Löschgruppe Niederdollendorf:

OFM Marco Cambiano
UBM Thorsten Knott
OBM Peter Koll
UBM Martin Leischner
FM Thorsten Jung
BM Norbert Pützstück
FFA Stefanie Schwarz
UBM Edelbert Wyrwoll
UBM Thomas Ziersch

Löschgruppe Eudenbach:

OFM Marcus Gilgen
OFM Bodo Glage
OFM Stefan Hombeuel
HBM Leo Meis
UBM Rüdiger Otto
UBM Raimund Parke
UBM Udo Zumhoff
UBM Friedrich Weber
FM Dietmar Müller

Sonstige Fortbildungsveranstaltungen

Auf Stadtebene wurden für alle Löschgruppen und Löschzüge folgende Informationsveranstaltungen angeboten:

- Informationen zum Thema „Brandursachenermittlung“ am 17.02.2000
- Tagesseminar für Führungskräfte am 23.03.2000
- Vortrag zum Notfallmanagement der Deutsche Bahn am 15.06.2000
- Vortrag zum Thema Tunnelbrandbekämpfung am 25.07.2000

Die Löschgruppe Niederdollendorf führte am 30.07.2000 eine Übung auf dem Rhein durch, bei der auch die Boote der Nachbarwehren eingesetzt wurden.

Am 16. und 17.09.2000 nahm die Löschgruppe Niederdollendorf zusammen mit anderen Wehren und Hilfsorganisationen an einer 36 Stunden- Großübung an der Katastrophenschutzschule Ahrweiler teil.

Die Vollsperrung der Autobahn A 3 wg. Brückenbauarbeiten nutzte die Bezirksregierung am 17.09.2000 für eine besondere Übungslage, einem angenommenen Massenunfall. Polizei, Rettungsdienst, die Lg. Ittenbach sowie Einheiten der Feuerwehr St. Augustin wurden eingebunden, um hier in den frühen Morgenstunden den Ernstfall zu proben.

Besondere Ereignisse

50 Jahre Löschgruppe Bockeroth

Anlässlich ihres 50-jährigen Gründungsjubiläums und des 30-jährigen Bestehens der Jugendfeuerwehr hatte die Löschgruppe Bockeroth am 29. Juni zur Eröffnung einer Ausstellung in die Zweigstelle Stieldorf der Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG eingeladen. Der technische Wandel im Bereich Feuerwehr wurde durch mehrere Bildtafeln, Zeitungsausschnitte und Ausrüstungsgegenstände in eindrucksvoller Weise dokumentiert. Anlässlich der Ausstellungseröffnung gratulierte neben Bürgermeister Peter Wirtz, Stadtbrandmeister Bernd Walter und Fachbereichsleiter Udo Blaskowski auch die stellvertretende Landrätin Ute von Strachwitz der Löschgruppe zu ihrem 50-jährigen Bestehen. Löschgruppenführer Jürgen Rietmann konnte an diesem Abend nicht nur weitere Glückwünsche, sondern auch seine Beförderungsurkunde zum Oberbrandmeister entgegen nehmen.



Foto: Handt/Extra-Blatt

Mit einem dreitägigen Jubiläumsfeuerwehrfest wurde die Gründung der Löschgruppe Bockeroth an dem Festwochenende vom 7. bis zum 9. Juli 2000 gebührend gefeiert.

Eine „Höllen-Disco“ machte den Auftakt. Mehr als 500 Gäste brachten bis in den frühen Samstagmorgen den Holzboden im Festzelt zum Schwingen. Neben einigen anderen Attraktionen sorgte auch das Rodeoreiten für beste Stimmung.

Am nächsten Abend hatte die Löschgruppe zu einem großen Feuerwehrball eingeladen. Über 700 Gäste verbrachten viele Stunden in bester Stimmung bei ihrer Feuerwehr. Bei Live-Musik von den „Helicopters“ und einer Tombola traten die letzten Gäste erst gegen 4 Uhr morgens den Heimweg an.

Neben Bürgermeister Peter Wirtz und Kreisbrandmeister Walter Jonas waren an diesem Samstag auch die 14 noch lebenden Gründungsmitglieder der Löschgruppe Bockeroth erschienen.

Nach einem Gottesdienst stand am Sonntag ein musikalischer Frühschoppen auf dem Programm. Auch an diesem Tag war das Festzelt wieder voll besetzt. Die traditionelle Kaffeetafel der Feuerwehr bildete den Abschluss der Veranstaltungen.

Vorstandssitzung des LFV

Erstmals in der Geschichte der Feuerwehr Königswinter fand am 12.08.2000 eine Vorstandssitzung unseres Landesfeuerwehrverbandes im Gerätehaus Uthweiler statt.

Die Mitglieder des Vorstandes wurden von der stellv. Bürgermeisterin Frau Gärtner begrüßt. Auch StBM Walter richtete Grußworte an die Tagungsteilnehmer und stellte die Feuerwehr Königswinter vor. Die Bewirtung hatte die Löschgruppe Uthweiler übernommen.

Neben vielen interessanten Tagesordnungspunkten stand auch eine Besichtigung der Geschäftsstelle des LFV, die seit einem Jahr in der Siegburger Straße 295 untergebracht ist, auf dem Programm.

Verleihung des Silbernen Strahlrohres an UBM Thilo Hoffmann

Die Zeitschrift „Feuerwehrmagazin“ startet alljährlich einen Ideenwettbewerb, bei dem die beste die Feuerwehrarbeit erleichternde Idee mit dem silbernen Strahlrohr und einer Prämie von 5000 DM belohnt wird. Der Sieger im Jahre 2000 stammt aus den Reihen der FF Königswinter. UBM Thilo Hoffmann, Mitglied der Lg. Niederdollendorf und Berufsfeuerwehrmann in Bonn, konnte mit seiner Entwicklung einer Halterung für Rettungsmesser die Jury überzeugen. In Anwesenheit von Bürgermeister Peter Wirtz und Stadbrandmeister Bernd Walter wurde ihm am 27.10.2000 in einer Feierstunde im Gerätehaus Niederdollendorf vom Chefredakteur Jan Gaede der Preis überreicht.

Feuerwehrfeste und sonstige Veranstaltungen der Feuerwehr Königswinter

Neben den Jubiläumsveranstaltungen in Bockeroth wurden auch in anderen Löschgruppen und Löschzügen Feste gefeiert, die in der Bevölkerung großen Zuspruch fanden. Man möge es dem Chronisten verzeihen, dass hierüber nicht ausführlich berichtet werden kann.

Die Festveranstaltungen innerhalb unserer Feuerwehr sind daher in der nachfolgenden Übersicht zusammenfassend aufgeführt.

29. - 30. April 2000	Festwochenende der Löschgruppe Uthweiler
29. Juni 2000	Festkommers der Löschgruppe Bockeroth
07. - 09. Juli 2000	Feuerwehrfest anl. des 50-jährigen Bestehens der Löschgruppe Bockeroth und des 30-jährigen Bestehens der Jugendfeuerwehr
15. - 17. Juli 2000	Feuerwehrfest der Löschgruppe Oelinghoven

04. - 06. August	Feuerwehrfest der Löschgruppe Eudenbach
26.-27. August 2000	Tag der offenen Tür der Löschgruppe Oberdollendorf
25. November 2000	Barbaraball des Löschzuges Altstadt
02. Dezember 2000	Barbaraball der Löschgruppe Niederdollendorf
03. Dezember 2000	Patronatsfest des Löschzuges Altstadt

Jahresbericht 2000 der Jugendfeuerwehr der Stadt Königswinter

- Mitgliederstand -

Der Mitgliederstand der Jugendfeuerwehr der Stadt Königswinter betrug am 31.12.2000 134 Jugendliche (siehe Diagramm 1).

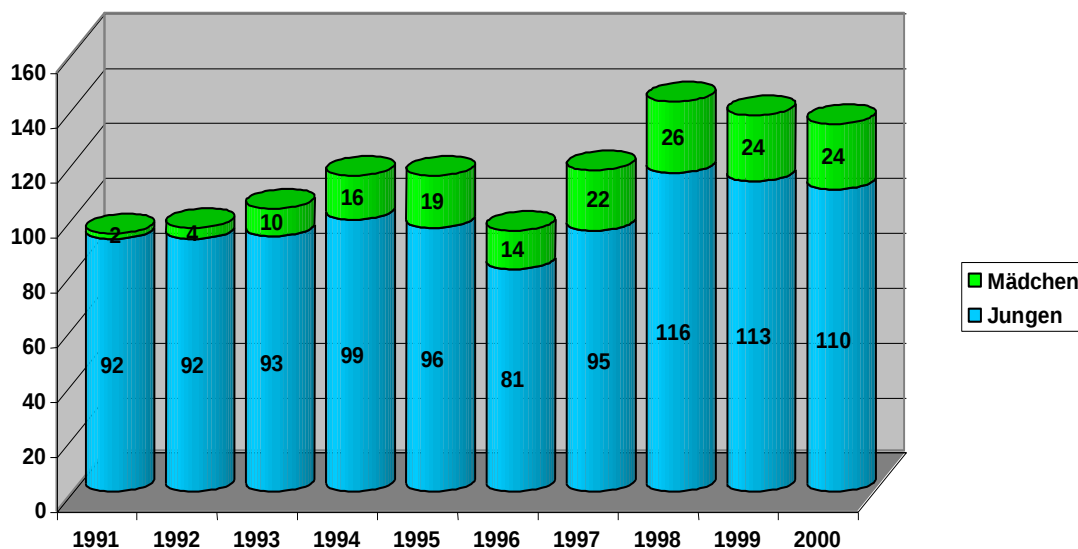


Diagramm 1: Jugendfeuerwehrmitglieder 1991-2000

Obwohl die Anzahl der Jugendlichen in den letzten zwei Jahre leicht zurückgegangen ist, kann der Mitgliederstand als gut bezeichnet werden. Alle neun Jugendgruppen haben einen ausreichenden bis guten Mitgliederstand. (siehe Diagramm 2).

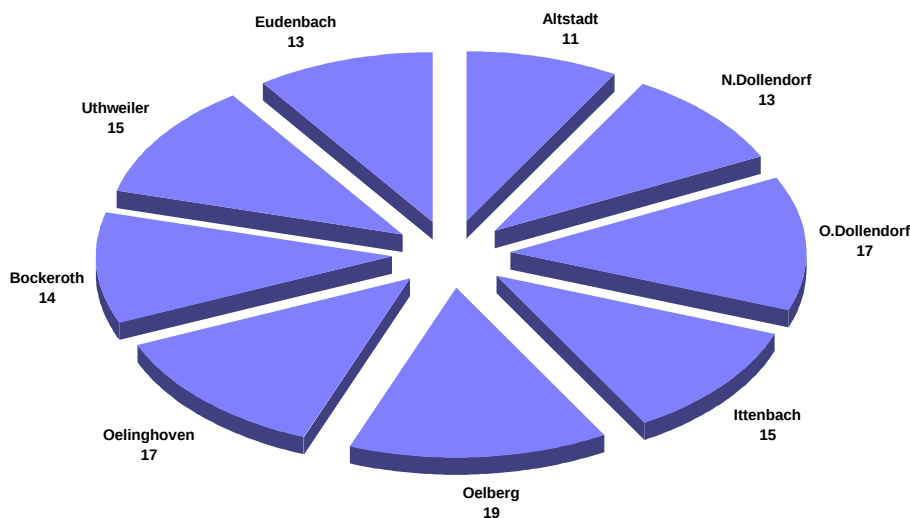


Diagramm 2: Jugendfeuerwehrmitglieder pro Jugendgruppe

Die 30 neuen Mitgliedern sind eine gute Grundlage, auf welche auch in den nächsten Jahren weiter aufgebaut werden kann (siehe Diagramm 3). Mit insgesamt 24 Mädchen in acht der neun Jugendgruppen, ist der Anteil der Mädchen mit 18% am Gesamtanteil über die letzten Jahre gleichbleibend. Eine Verbesserung der Anzahl der Mädchen in den Gruppen ist auch in den nächsten Jahren ein anzustrebendes Ziel und bedarf weiterer Unterstützung.

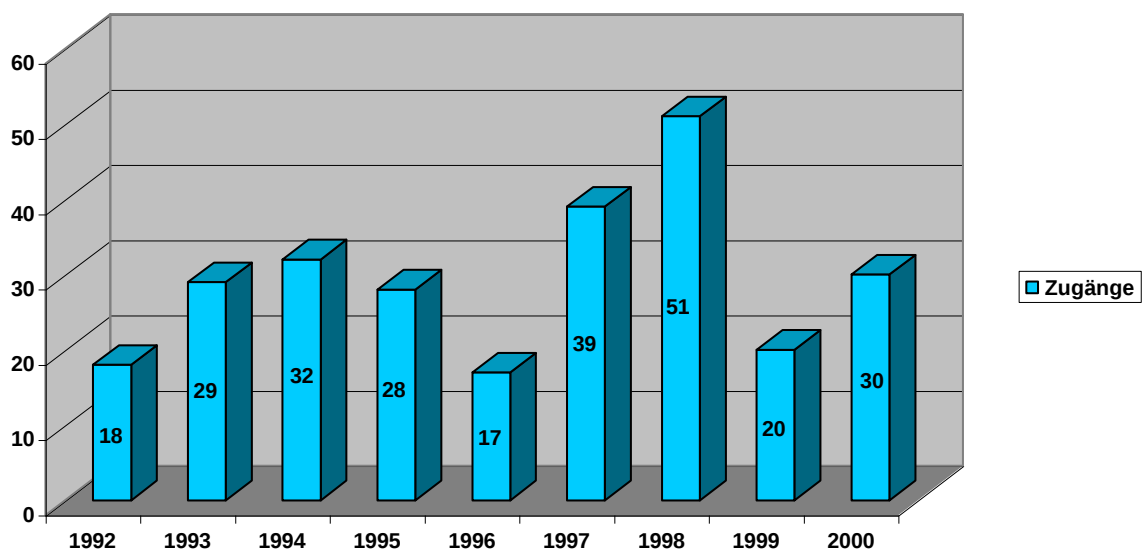


Diagramm 3: Neuzugänge Jugendfeuerwehr Königswinter 1992-2000

16 Jugendliche (3 Mädchen, 13 Jungen) wurden im laufenden Jahr in die aktive Wehr übernommen (siehe Diagramm 4). Somit beträgt die Gesamtzahl der Jugendlichen die seit 1992 in die aktive Wehr übernommen wurden 110. Dies ist ein erheblicher Teil der aktiven Feuerwehrleute. 16 Jugendliche sind in diesem Jahr ausgetreten; als Hauptgrund wurde von den Jugendlichen ein Wohnortwechsel oder neue Interessen genannt.

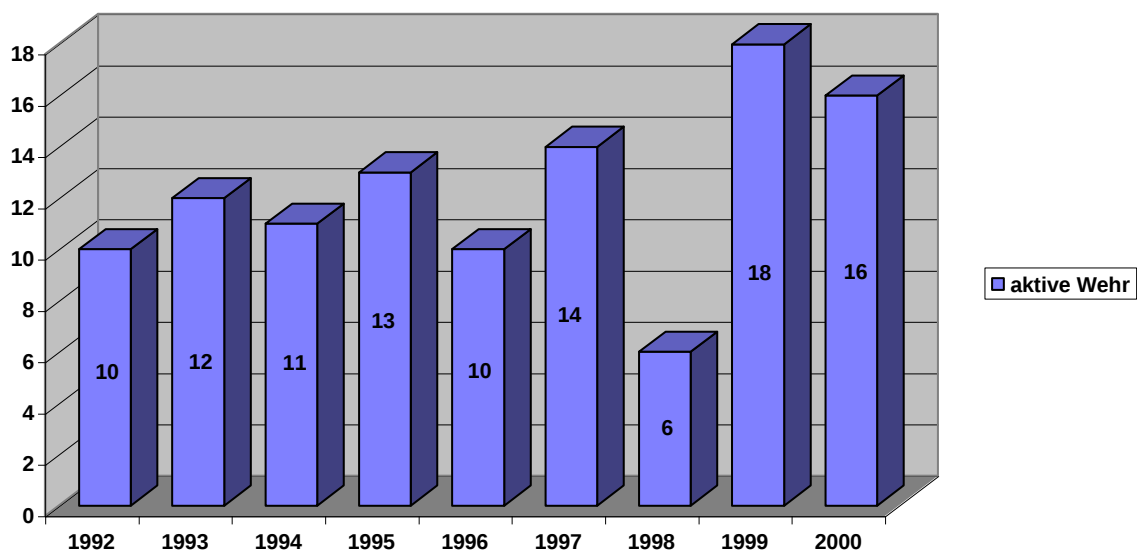


Diagramm 4: in aktive Wehr übernommene Jugendfeuerwehrleute 1992-2000

- Termine und Ehrungen -

Die Jugendfeuerwehr der Stadt Königswinter hielt in diesem Jahr 4 Besprechungen auf Stadtebene ab und besuchte auf Kreisebene 3 Besprechungen.

In diesem Jahr feierten die Jugendfeuerwehren Altstadt und Bockeroth ihr 30-jähriges und die Jugendfeuerwehr Niederdollendorf ihr 15-jähriges Jubiläum

- Ausrüstung -

Die persönliche Ausrüstung der Jugendfeuerwehrleute konnte in diesem Jahr weiterhin aufgestockt werden. Es wurden zweiteilige Jugendfeuerwehranzüge, Blousons, Helme, Handschuhe und Schuhwerk beschafft.

- Veranstaltungen -

Der Leistungsnachweis des Rhein-Sieg Kreis wurde am 26.08.2000 in Oberpleis durchgeführt. Die Jugendfeuerwehr der Stadt Königswinter übernahm die Ausrichtung dieser Veranstaltung, weil sich bis Ende Februar kein Ausrichter gemeldet hatte. Zum Leistungsnachweis kamen über 600 Jugendliche, um ihr Können unter Beweis zu stellen. Es starteten insgesamt 54 Gruppen, unter ihnen die Gruppen Oelinghoven I/II, Bockeroth, Eudenbach, Uthweiler, Ittenbach und Oelberg. Die Jugendfeuerwehr profitierte von ihren Erfahrungen aus der Leistungsspanne 1997, und Dank der Unterstützung der aktiven Wehr wurde der Tag bei sonnigem Wetter ein voller Erfolg.

Der Kreisjugendfeuerwehrtag des Rhein-Sieg Kreis wurde am 27.08.2000 in der Aula Oberpleis begangen. Die Bewirtung der Delegierten übernahmen die Jugendlichen der Jugendgruppen und stellten auch in diesem Fall ihr Können unter Beweis. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde Harald Schumacher als Kreisjugendfeuerwehrwart bestätigt. Klaus Peukert (Troisdorf) für den Fachbereich Finanzen und Hans-Peter Henseler (Bornheim) für den Fachbereich Wettkämpfe wurden zu stellv. Kreisjugendfeuerwehrwarten gewählt. Der weitere Vorstand besteht aus: Schriftführer Bernd Weber aus Windeck-Dattenfeld, Beisitzer Peter Kleefuß (FB Wettkämpfe) aus Rheinbach, Beisitzer Siegmар Bröhl (FB Öffentlichkeitsarbeit) aus Ruppichteröth und der Besitzerin Britta Hausmann (FB Mädchen und Frauen) aus Troisdorf.

Der Stadtjugendfeuerwehrtag 2000 wurde am 02.09.2000 im Rahmen eines Ausfluges abgehalten. Das Ausflugsziel war der Panoramapark im Sauerland. Die 109 Jugendlichen und ihre 26 Betreuer trafen sich morgens um 7:00 Uhr und fuhren mit 3 Bussen zum Panoramapark. Mit einem Imbiss im Restaurant des Panoramapark wurde sich gegen Mittag gestärkt. Trotz des regnerischen Tages genossen die Jugendlichen ihren Ausflug und als gegen 17:00 Uhr zum Abfahren gesammelt wurde, wollten einige Jugendliche noch gerne etwas bleiben.

Einige Jugendfeuerwehrgruppen begannen in diesem Jahr mit der Durchführung des Jugendfeuerwehr Leistungsabzeichen der Stufe I erster Abschnitt. Aller Anfang ist schwer, bis zum jetzigen Zeitpunkt wurde die Prüfung erst bei wenigen Jugendlichen durchgeführt. In den nächsten Jahren werden an dieser Stelle einige zusätzliche Anstrengungen notwendig sein.

Bei der Personalversammlung der Stadt Königswinter am 22.11.2000 kellnerten einige Jugendliche der Jugendgruppen Eudenbach und Bockeroth.

Neben den Aktivitäten auf Stadtebene wurden auch zahlreiche Veranstaltungen von den Jugendgruppen durchgeführt. Die gemeinsame Fahrt in die Eisdiele ist ebenso Bestandteil der Jugendarbeit wie die Feuerwehrrübungen oder das Basteln.

Die 969 Stunden für feuerwehrtechnische und allgemeine Übungsabende (siehe Diagramm 5) spiegeln nur zum Teil den Aufwand wieder, den die neun Jugendwarte und ihre Stellvertreter neben ihrem Dienst in der aktiven Wehr aufbringen. Die über 500 Stunden für ihre Vorbereitungen, Besprechungen, Fortbildungsmaßnahmen und die Tage in Zeltlagern sind diesen Stunden noch hinzuzufügen. Vielen Dank für diesen Einsatz.

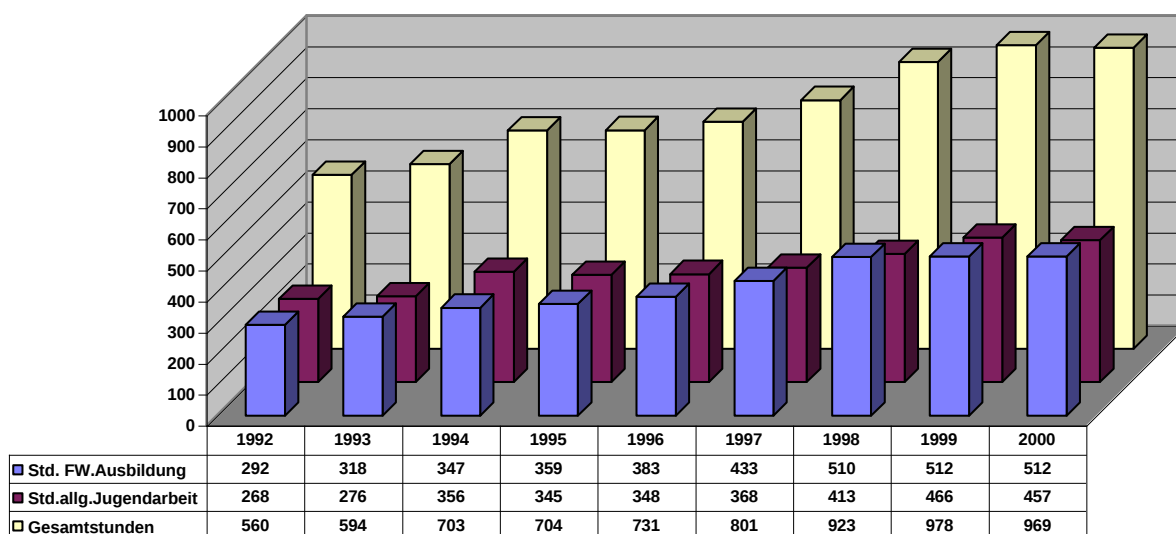


Diagramm 5 : Ausbildung der Jugendfeuerwehrleute 1992-2000

Insgesamt zeigt dieser Bericht ein ausgefülltes Jahr 2000. Den Jugendwarten, ihren Stellvertretern, den Löschgruppen, der Wehrführung und allen anderen Personen, welche die Jugendarbeit unterstützten, möchte ich an dieser Stelle recht herzlich danken und hoffe, daß das nächste Jahr ebenso gut verläuft wie das vergangene.